



[Betreuer-Leitfaden

Arbeitshilfen für Betreuer im (Jugend-)Hockey]

[.]

Inhaltsverzeichnis:

Eltern als Betreuer	5
Aufgaben eines Betreuers:.....	5
Pflege der Mannschaftsliste.....	6
Telefonkette/Email-Verteiler	6
Mannschaftskasse:.....	6
Betreuertreffen/Elternabende:.....	7
Inhalte eines Betreuertreffens:.....	7
Inhalte eines Elternabends:	7
Trainingszeiten absprechen / kommunizieren.....	8
Termine für Spiele, Turniere organisieren.....	8
Fahrdienst zu den Turnieren/Spielen organisieren.....	8
Spielform Organisierter Spielbetrieb (OSB).....	9
Pässe kontrollieren, bzw. neue beantragen.....	11
Altersklassen:.....	11
Trikot :	12
Neuzugänge/Starterpaket:	12
Organisation im Verein und bei (Heim-)Spielen/Turnieren:	13
Mannschaftsmeldungen im Spielbetrieb:	13
Spielvorbereitung	13
Ausfüllen des Spielberichts Bogens.....	14
Spielnachbereitung	14
Der Betreuer als Schiedsrichter	14
Turniere im eigenen Verein	15
Maßnahmen bei Verletzungen/Unfällen beim Spiel/Turnier.....	16
Der Erste Hilfe Koffer	16
Auswärtsspiele und Mannschaftsreisen	17
Vorbereitungen:.....	17
Materialien/Equipment:	17
Aufsichtspflicht des Betreuers	17
Vorbildfunktion des Betreuers.....	18
Checkliste für Betreuer bei Heimspieltagen (OSB) auf dem Feld	19

Organisation Heimspieltage im Jugendbereich SSV Ulm..... 20

Adressen: Staffelleiter Jugend – OSB Feld 2012..... 20

Spielfelder Feld: (U8) 21

Spielfelder Halle: (U8)..... 22

Spielfelder Feld: (U10) 23

Spielregeln Feld und Halle: (U8)..... 24

Spielregeln Feld und Halle: (U10)..... 24

Vielseitigkeitswettbewerb: 25

Versionierung:

Datum:	Änderungen:	Version:
06.04.2012	Schirtrikot , Vielseitigkeitswettbewerb;, Umkleideräume, Adressen: Staffelleiter Spielberichtsbogen, Urkunde,	V1.5

Vorwort:

Gerade im Jugendbereich eines Vereins ist die Qualität von Trainer und Betreuer von wesentlicher Bedeutung. Denn wenn dort gut gearbeitet wird, können langfristig aktive Spieler im Hockeysport gehalten und neue Spieler für den Hockeysport geworben werden.

Während Trainer in Absprache mit dem Vereinsvorstand oder dem jeweiligen Hockeyobmann zu ihrer Tätigkeit finden, kommen Betreuer aufgrund ihres Engagements automatisch zu ihrem „neuen Job“. Nicht selten führt der Weg eines engagierten Elternteils, der sein Kind zunächst nur zu den Turnieren begleitet, zum Betreuerjob. Zumeist ist dieser Elternteil mit viel Enthusiasmus beim Hockey aktiv, spielt vielleicht sogar selbst in der Eltern/Freizeithockeymannschaft mit. Voraussetzung ist, wie in vielen anderen Bereichen, die langfristige, aktive engagierte Arbeit mit einer festen Zielsetzung, die allen Beteiligten bekannt sein sollte.

So lassen sich Qualität sichern und sekundär positiv auf Mitgliedererhaltung, -bindung und -zuwachs einwirken. Eine weitere Voraussetzung für den „Job“ als Betreuer ist umsichtiges Handeln und gute (ständige) Erreichbarkeit, sowie ein gekonnter Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf der einen, sowie gute Kontakte zu Trainer und Vereinsvorstand auf der anderen Seite.

Um alle wichtigen Aufgaben eines Betreuers erfolgreich zu meistern, bedarf es eines klaren Überblicks, den dieser Leitfaden darstellt. In diesem Zusammenhang soll es auch denjenigen Eltern als Rundumsorglos Paket dienen, die erstmalig den Posten als Betreuer angetreten haben, und sich mit vielen neuen Themen und organisatorischen Aufgaben konfrontiert sehen.

Wenn dennoch Unklarheiten bei dem einen oder anderen Thema aufkommen, scheuen Sie sich nicht uns zu kontaktieren. Uns ist die reibungslose Abwicklung des Spielbetriebs ein sehr wichtiges Anliegen, bei dem wir sie gerne unterstützen möchten.

Eltern als Betreuer

Die Arbeit als Betreuer ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Verein und Eltern. Ein Betreuer wird zumeist aus dem Kreis der Eltern benötigt, der als Bindeglied zwischen Spielern und deren Eltern auf der einen und Trainer und Verein, bzw. Mannschaft und gegnerischer Mannschaft auf der anderen Seite fungiert.

Aus den folgenden Gründen können und sollten Eltern die Aufgabe eines Betreuers übernehmen:

- Sie kommunizieren eng mit den anderen Eltern und tragen dadurch zu einem besseren Verständnis zwischen den Anliegen der Eltern und Trainer bei. Sie pflegen damit ein gemeinsames soziales Umfeld mit ihren Kindern
- Sie können gemeinschaftlich die Arbeit im Jugendbereich eines Vereins auf mehreren Schultern verteilen.

Aufgaben eines Betreuers:

Der Betreuer ist Ansprechpartner für die Eltern der Spieler bezüglich Information und Organisation von Turnieren, Trainingslager, Punktspielbetrieb und ggf. Fahrdienst zum Punktspiel.

Der Trainer sollte damit nicht belastet werden. Des Weiteren sollte der Betreuer darauf hinwirken, dass sich Eltern weder in das Training noch in das Spielcoaching einmischen. Das ist einzig Aufgabe des Trainers.

Zuweilen gibt es kleine atmosphärische Störungen zwischen Mannschaft und Trainer, kleine Probleme, die sich aus dem Trainings- und Spielalltag ergeben. Sicherlich müssen schwerwiegende Diskrepanzen zwischen den Beteiligten direkt geklärt und gelöst werden, kleinere Unstimmigkeiten können aber auch von den Betreuern abgefedert, bzw. geschlichtet werden.

Bei der Organisation von Mannschaftsunternehmungen wie Weihnachtsfeiern und Ausflügen sollte der/die Betreuer nicht als „Mädchen für alles“ gelten, sondern eher koordinierend wirken. Eltern sollten einzelne Aufgabenbereiche übernehmen, und über deren Zwischenergebnisse den Betreuer informieren.

Der Betreuer hat, anders als oftmals angenommen, auch in der hockeyfreien Zeit, also außerhalb einer Saison, Pflichten zu erledigen.

Um eine Saison optimal vorzubereiten, kann er sich durch eine „To Do-“ oder Checkliste einen Überblick über noch ausstehende Arbeiten machen. So trägt er dazu bei, dass wichtige Dinge für die Saison gerade in der „heißen Phase“ kurz vor Beginn der Saison nicht vergessen werden.

- Mannschaftsliste aktualisieren / erstellen
- Elternabend organisieren
- Trainingszeiten absprechen / kommunizieren.
- Termine für Spiele, Turniere und weitere Veranstaltungen an Spieler und Eltern kommunizieren und entsprechend planen , sowie die Anmeldung bei Turnieren vornehmen.
- Fahrdienst zu den Turnieren/Spielen organisieren
- Organisation bzw. Ausrichtung des Heimspiel / Heimturnieres durchführen.
- Pässe kontrollieren, bzw. neue beantragen.
- Material: Hat jeder ein Trikot (ggf. heim und auswärts); hat jeder eine Nummer
- Spieler Neuzugänge betreuen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Trainer und Betreuer und das Einbinden möglichst aller Eltern, sowie das Delegieren von Aufgaben sorgen häufig für ein harmonisches Umfeld für die entsprechende Mannschaft und können die Aufgaben eines Betreuers enorm erleichtern.

Pflege der Mannschaftsliste

Zu Beginn der neuen Saison übernimmt der Betreuer die Erstellung bzw. Pflege der Mannschaftsliste.

Die entsprechenden Daten des (Co-)Trainers, des Jugendwarts und des Betreuers sollten ebenfalls angegeben werden.

In einer weiteren Liste sollten die Spieler der nächst Jüngerer Altersklasse notiert sein, um eventuelle spontane Aufstockungen des Teams bei einem Spiel zu koordinieren. Eine Kopie der Mannschaftsliste sollte der Jugendleitung und den jeweiligen Mannschaftsmitglieder ausgehändigt werden.

Dabei sollten die folgenden Informationen nicht fehlen:

- Name, Vorname
- Geburtsdatum
- Adresse
- Telefonnummern (Festnetz und mobil)
- Email-Adresse
- Ggf. Passnummer

Telefonkette/Email-Verteiler

Für kurzfristige Informationen (z.B. Trainings- oder Spielverlegung) an die Spieler bieten sich entweder eine Telefonkette oder die Nutzung des Email Verteilers an. Bei Letzterem sollte sichergestellt werden, dass alle Mannschaftsmitglieder regelmäßig ihre Email/Mailbox abrufen. Zudem sollten die Adresslisten zu Beginn einer jeden Saison auf Richtigkeit überprüft werden. Da sich immer mal Änderungen in den Adressen oder E-Mailkontakten ergeben können.

Mannschaftskasse:

Die meisten Mannschaften haben eine Mannschaftskasse aus denen Turniergeld, Schiedsrichterkosten, Fahrkostenzuschuss, Gastgeschenke oder auch andere Freizeitaktivitäten etc. bezahlt werden. Diese Mannschaftskasse sollte von einem Spieler(in) oder einem Elternteil, das ansonsten keine weiteren Aufgaben hat, geführt werden

Einlage:

Zu Beginn des Kalenderjahres (beginnend mit der Feldsaison) wird für die Mannschaftskasse ein Betrag von 20 EUR pro Kind eingesammelt. Reicht dieser Betrag über das Jahr nicht aus, oder sind größere Anschaffungen für die Mannschaft geplant, wird erneut gesammelt.

Fahrtgeld:

Jedes mitfahrende Kind, jeder begleitende Erwachsene zahlt an seinen Fahrer 5 EUR Fahrtgeld(direkt und selbstständig). Die Beträge für den Begleitenden Trainer und Schiedsrichter werden an den Fahrer aus der Mannschaftskasse beglichen. Die im Hockeybus mitreisenden Personen übergeben dem Fahrer des Busses das Fahrtgeld zum Auftanken des Busses. Ein evt Fehlbetrag wird aus der Mannschaftskasse beglichen.

Turniergeld:

Die anfallenden Kosten für Turniergelder werden aus der Mannschaftskasse ausbezahlt:

Wobei die Hockeyabteilung des SSV Ulm 1846 die Kosten für ein Turnier pro Saison erstattet.

Schiedsrichterkosten:

Die anfallenden Kosten für einen Jugendschiedsrichter, werden in der Regel aus der Mannschaftskasse ausbezahlt und werden dann über das Abrechnungsformular „Schiedsrichteransetzung“ vom Finanzresorte des Vereins erstattet.

Betreuertreffen/Elternabende:

Die Aufgaben der Betreuer unterschiedlicher Mannschaften gehen teilweise ineinander über. So haben die Altersklassen D und C zum Teil gemeinsames Training, oder Jungen- und Mädchenmannschaften der jüngeren Altersklassen bestreiten gemeinsam Freundschaftsturniere. Des Weiteren sollte der Jugendbereich im Allgemeinen eine einheitliche Arbeit mit gemeinsamer Zielsetzung darstellen.

Hier sind die Absprachen unter den Betreuern wichtig. Daher ist es ratsam, vor dem Beginn der Feld- bzw. der Hallen- Saison einen Betreuer-Abend stattfinden zu lassen.

Die Einladung dazu wird in der Regel von der Jugendleitung ausgesprochen.

Inhalte eines Betreuertreffens:

Inhalte solcher Betreuer-Abende sollten im Wesentlichen sein:

- Planung der Festlegung der Trainingszeiten
- Planung von gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen
- Anliegen der Mannschaften für die bevorstehende Saison
- Koordination von Doppelseinsätzen einzelner Spieler in 2 Altersklassen
- Abwicklung des Organisierten Spielbetriebes
- Erfahrungsaustausch

Inhalte eines Elternabends:

Mindestens genauso wichtig ist der Elternabend. Der Elternabend sollte möglichst zu Beginn jeder Hallen- und Feldsaison stattfinden, an dem möglichst alle Eltern (bei den Älteren auch die Spieler) einschließlich Trainer teilnehmen. Als Veranstaltungsort kann dazu das Clubheim dienen, hierzu vorher Termin abstimmen und Schlüssel besorgen.

- Vorstellen der Trainer und falls schon vorhanden des Betreuers
- Kennenlernen der Eltern, Vorstellung der „neuen“ Eltern
- Ab- und Zugänge innerhalb der Mannschaft
- Wahl des Betreuers, sofern nicht schon vorhanden.
- Wahl des Kassenwarts, sofern nicht schon vorhanden.
- Mitteilung sämtlicher Termine (Spiele, Training, Turniere)
- Klärung evtl. Probleme innerhalb der Mannschaft
- Planung von Turnieren und Vereinsveranstaltungen
- Klärung der Fahrdienste zu Turnieren.
Am Besten den Vorschlag machen, dass jeder mal fährt
- Koordination von Schiedsrichtertätigkeiten
- Thema Ausrüstung / Verantwortlichkeit für die Torwartausrüstung
- Modalitäten zur Mannschaftskasse
- Vorstellung des Hockey-Fördervereins

Trainingszeiten absprechen / kommunizieren.

Vor dem Beginn der Feld- bzw. der Hallen- Saison sollte mit allen Beteiligten sprich Jugendleitung, Trainer, Betreuer der Ablauf bzw. die Trainingszeiten geplant werden. Hierzu sollten folgende Punkte geprüft werden und mit den Mannschaften und den Eltern kommuniziert werden.

- sind die Kapazitäten des Trainingsstätte ausreichend.
- können Trainer die entsprechenden Zeiten wahrnehmen.
- Ist für alle Spieler die Trainingsstätte erreichbar (ev. Fahrgemeinschaften bilden)

Termine für Spiele, Turniere organisieren.

Zu Beginn der Feld- oder Hallensaison informiert der Betreuer die Eltern über alle Termine.

Die detaillierte Planung und Organisation Spiele sollte dann spätestens 2-3 Wochen vorher angestoßen werden. Aus praktischen Gründen, kann das ganze per e-mail Verteiler mit allen Eltern abgeklärt werden.

Die jeweils gültigen Spielpläne gibt es im Downloadcenter des HBV (<http://www.hbw-hockey.de/>)

Fahrdienst zu den Turnieren/Spielen organisieren.

Termin, Abfahrtszeit und Treffpunkt der Spieltage rechtzeitig bekannt geben. Die Anfahrtswege sind z.T. bekannt, wenn nicht können die Eltern auf der Homepage des jeweiligen Vereins diese selber einsehen oder aber der Betreuer verteilt Anfahrtskizzen.

Die Adressen der Clubs kann auf der HBV-Homepage unter „HBV-Mitglieder“ eingesehen werden (<http://www.hbw-hockey.de/>)

Eventuell vorher planen wer bei wem mitfahren kann, bzw. die Eltern über die Saison gleichmäßig zu einem Fahrdienst einteilen.

Selbstverständlich steht für die Jugendmannschaften der Hockeybus des Fördervereins zur Verfügung. Die rechtzeitige Reservierung kann auf der Homepage der Hockeyabteilung vorgenommen werden (Förderverein / Mannschaftsbus).

Spielform Organisierter Spielbetrieb (OSB)

Die Spiele der Altersklassen KD/MD – U8 und KC/MC – U10 werden als „Organisierter Spielbetrieb“ (OSB) bezeichnet und wie folgt geregelt:

Spielform U 8 - Mädchen und Knaben D:

Feld: Mini-Hockey 4 gegen 4 mit einer Vielseitigkeitsübung

Halle: Mini-Hockey 4 gegen 4 mit einer Vielseitigkeitsübung

Begründung: Im Mini-Hockey-Spiel 4 gegen 4 kommt es sehr häufig zu ballbezogenen Spielhandlungen. Spielfreude und technisch-taktische Entwicklungsreize werden damit besonders gefördert. Die Durchführung von Vielseitigkeitsübungen unterstreicht die Bedeutung der allgemeinen Vielseitigkeitsförderung in dieser Altersstufe.

Spielform U 10 - Mädchen und Knaben C:

Feld: TW + 6 Feldspieler (Kleinfeldhockey) mit einer Vielseitigkeitsübung

Halle: TW + 5 Feldspieler (Hallenhockey)

Begründung: Die ballbezogenen Spielhandlungen werden insbesondere unter dem Aspekt der Schnelligkeit gefördert. Die Torwartposition wird neben allen anderen Positionen gleichbedeutend entwickelt. 6 Feldspieler sind eine analoge Vorbereitung auf die taktischen Systeme im Dreiviertelfeld- und im Feldhockey.

1. Die Spiele werden in Form von Spieltagen ausgetragen. Die Gesamtzahl der Spieltage pro Mannschaft sollte pro Saison jeweils 4 Turniere Feld und 3 Turniere Halle umfassen. Zu jedem Spieltag werden 6 -10 Mannschaften eingeladen. Jede Mannschaft bestreitet pro Spieltag 4 Spiele.
2. Als weiterer Bestandteil des Spieltages wird von dem jeweiligen Ausrichter ein Vielseitigkeitswettbewerb (s.u.) organisiert, an dem jede Mannschaft teil nimmt. Einzige Ausnahme bilden die KC/MC-Spieltage in der Halle, hier muss aus Platzgründen auf den Vielseitigkeitswettbewerb verzichtet werden.
3. Es wird kein Tagessieger ausgespielt, Saisontabellen gibt es nicht. Den Ausrichtern ist es überlassen, ob sie kleine Preise und/oder Urkunden bereitstellen.
4. Die vorgeschriebenen Jahrgänge der Altersklassen sind grundsätzlich verbindlich. Spielerpässe sind jedoch nicht erforderlich.
5. Sollten allerdings, und dies ist nur als absolute Ausnahme zu sehen, Mannschaften mit Spielern oder Spielerinnen älterer Jahrgänge antreten, so ist ihr Einsatz nur aus der nächst höheren Altersklasse (bei U8 aus U10, bei U10 aus U12) zulässig. Diese Spieler und Spielerinnen müssen entsprechend im Spielberichtsbogen vermerkt werden.
6. Absagen sollten unter allen Umständen vermieden werden, wenn leider doch, dann bitte frühzeitig und persönlich an den betreffenden Ausrichter und den zuständigen Staffelleiter .
7. Für das Nichtantreten einer Mannschaft wird laut Beschluss des Jugendausschuss vom 29.07.06, bei Absage nach Veröffentlichung des offiziellen Spielplans bei dem zuständigen Staffelleiter und dem ausrichtenden Verein bis Montags um 19.00 Uhr vor dem Spieltag eine Versäumnisstrafe von 30,- €, danach von 100,- € erhoben. (s. „Bearbeitungsbogen Versäumnisstrafen im Jugendbereich“ , Stand 02.08.06).
8. Die Schiedsrichter brauchen keine Lizenz, es sollen nach Möglichkeit Jugendschiedsrichter eingesetzt werden. Damit sie die Lust am Pfeifen behalten, sollten sie von Trainern, Betreuern, Zuschauern und Spielern respektvoll behandelt werden.

Formalitäten: U8 und U10

1. Zu Beginn des Spieltages muss jede teilnehmende Mannschaft einen Spielberichtsbogen ausfüllen, auf dem alle Spieler/innen, die in dieser Mannschaft eingesetzt werden, mit ihrem entsprechenden Jahrgang aufgeführt sind.
2. Die Schiedsrichter (sie brauchen keine Lizenz) müssen jeweils auf den einzelnen Spielberichtsbögen und auf einer gesonderten Schiedsrichterliste (HBW-Formular für Spieltage) unterschreiben.
3. Die Spielergebnisse sind nicht nur in den Spielberichtsbögen, sondern auch in den Spielplan einzutragen.
4. Die Ergebnisse des Vielseitigkeitswettbewerbs sind schriftlich festzuhalten.
5. Folgende Unterlagen sind nach dem Spieltag unverzüglich an den betreffenden Staffelleiter zu senden:
 - ✓ Spielplan mit den eingetragenen Ergebnissen
 - ✓ Spielberichtsbögen aller teilnehmenden Mannschaften
 - ✓ Gesonderte Schiedsrichterliste
 - ✓ Ergebnisse des Vielseitigkeitswettbewerbs
 - ✓ Event. kleine Notiz mit besonderen Vorkommnissen

Pässe kontrollieren, bzw. neue beantragen.

Grundsätzlich werden Spielerpässe ab Altersgruppe B benötigt. Es werden Name, Geburtsdatum, sowie ein Lichtbild für die Erstellung des Spielerpasses gebraucht, um diesen beim jeweiligen Landesverband zu beantragen.

Die Verwaltung der Pässe liegt in der Hand des Betreuers. Sollten Spieler in verschiedenen Altersklassen spielberechtigt sein, und bei einem Spiel in einer anderen Mannschaft des Vereins aushelfen müssen, ist eine gut koordinierte Weitergabe des jeweiligen Passes zwischen den Betreuern beider Mannschaften unverzichtbar.

Die Beantragung beim Landesverband erfolgt zumeist über die sportliche Leitung des Vereins. Zu beachten ist jedoch: „Ab dem Ablauf des ersten Spieljahres in der Altersklasse A werden Jugendpässe ungültig, außer, wenn sie nach dem 1. Januar des vorausgegangenen Jahres ausgestellt wurden“ (Spielordnung, § 19, Abs. 9 Satz 3). Des Weiteren ist zu beachten: „Wird ein Spielerpass für einen Jugendlichen beantragt, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und zulässigerweise an Meisterschaftsspielen einer Erwachsenenaltersklasse teilnehmen soll, müssen dem Antrag außerdem die in § 20 Abs. 2 Satz 3 genannte Unterlagen und der gegebenenfalls ausgestellte Spielerpass der Jugendaltersklasse beigefügt werden“ (Spielordnung § 19, Abs.4)

Über diese Informationen verfügt im Allgemeinen auch das Sekretariat des Vereins bzw. der sportliche Leiter des Vereins.

Passdatei:

Seit dem 01.08.2007 ist eine so genannte Passdatei erstellt worden. Dort werden von den Landesverbänden alle gültigen Pässe eingetragen. So kann dann auch jeder Club im Rahmen des Clubservice seine gültigen Pässe online einsehen! Die dazu notwendige Berechtigung erteilt die zuständige Passstelle des Landesverbandes. Nutzt den Clubservice, um das Spielen ohne gültigen Pass und die damit verbundenen Strafen zu vermeiden!

Altersklassen:

Ab Beginn einer Feldsaison (1. April) gehören die aufgeführten Jahrgänge den angegebenen Altersklassen an:

weiblich		männlich	
Minis	5 -6 Jahre	Minis	5 -6 Jahre
Mädchen D (U8)	7 – 8 Jahre	Knaben D (U8)	7 – 8 Jahre
Mädchen C (U10)	9 -10 Jahre	Knaben C (U10)	9 -10 Jahre
Mädchen B (U12)	11-12 Jahre	Knaben B (U12)	11-12 Jahre
Mädchen A (U14)	13-14 Jahre	Knaben A (U14)	13-14 Jahre
Jugend B (U16)	15-16 Jahre	Jugend B (U16)	15-16 Jahre
Jugend A (U18)	17-18 Jahre	Jugend A (U18)	17-18 Jahre
Damen	18 –31 Jahre	Herren	18 –31 Jahre
Seniorinnen	> 32 Jahre	Senioren	> 32 Jahre

Es ist zulässig, in der nächst höheren Altersklasse zu spielen, allerdings verboten, zwei Altersklassen höher zu spielen.

Mit einer Einverständniserklärung der Eltern, des Jugendwartes und eines Sportarztes sind Jugendliche der weiblichen und männlichen Jugend A im Erwachsenenbereich spielberechtigt.

In manchen Fällen können bei den kleinen Hockeyspielern/innen Mannschaften bzw. Jahrgänge zusammengeführt werden, damit eine Mannschaft zustande kommt und damit auch spielfähig wird.

Der Zusammenhalt von Freunden, die gemeinsam mit dem Hockey begonnen haben, aber einem unterschiedlichem Jahrgang angehören, wird so gefördert und ein möglicher „Wiederaustrittsgrund“ aus dem Verein vermieden.

Trikot :

Ob jeder sein eigenes Trikot verwaltet oder der Betreuer alle Trikots verwaltet, bleibt den einzelnen Mannschaften vorbehalten.

Tipp: jeder Spieler sorgt selber für sein Trikot.

Eventuell ein Reservesatz aus der Mannschaftskasse beschaffen.

Neuzugänge/Starterpaket:

Für Eltern, von Neuzugängen, dient das Starterpaket als eine große Hilfe, um sich im neuen Verein schnell zurechtzufinden und demnach auch wohl zu fühlen. Der Trainer sollte nach drei bis vier Trainingsbesuchen des Kindes ein Feedback der Eltern einholen, wie diese sich einer zukünftigen Mitgliedschaft im Verein stellen. Hierzu sei darauf hingewiesen, das aus versicherungstechnischen Gründen eine Mitgliedschaft so schnell wie möglich eingegangen werden sollte.

Es ist darauf hinzuweisen, dass für die Teilnahme an Spieltagen/Turniere eine Mitgliedschaft im Verein unbedingt nötig ist.

- Adressen qualifizierter Ansprechpartner für die Mannschaft
- Aufzählung von Terminen, die die Kinder betreffen
- Telefonlisten und Anschriftenverzeichnisse
- Gemeinsame Treffen im Verein mit Eltern und Kindern
- Hinweise auf die Vereinsstruktur unter Berücksichtigung der verschiedenen Aufgaben im Verein
- Hinweise auf Versicherungsschutz für Kinder im Verein.
- Erläuterung der Rahmenbedingungen, z.B. Ausrüstung, Fahrten, Veranstaltungen
- Information über die einfachen Regeln im Hockey (oder „Regelheft für Einsteiger“) bereit zu legen
- Kosten für Mitgliedschaft und Eigenleistungen, Anmeldeformular, Muster der Vereinszeitung

Organisation im Verein und bei (Heim-)Spielen/Turnieren:

Mannschaftsmeldungen im Spielbetrieb:

Für jede Saison muss eine Mannschaft beim jeweiligen Landesverband gemeldet werden.

Diese Meldung erfolgt zumeist in Zusammenarbeit mit dem Trainer, oder dem Jugendwart, sowie dem Sportlichen Leiter des Vereins.

- Zeitpunkt für die Feldsaison: im Herbst für die folgende Feldsaison.
- Zeitpunkt für die Hallensaison: im Frühjahr für die folgende Hallensaison.

Die Landesverbände geben Auskunft über den genauen Termin der Meldungsabgabe.

Spielvorbereitung

Spielvorbereitung auch für den Betreuer wichtig.

- Absprache mit dem Trainer, welche Spieler zum Einsatz kommen
- Spieler und Eltern über Zeit (ggf. Ort) des Treffpunkts informieren
- Bei Heimspielen auf dem Feld: Wässerung/Licht des Platzes sicherstellen
- Bei Spielen unter der Woche: eventuelle Überschneidungen mit anderen
- Trainingseinheiten klären

Bei Auswärtsspielen:

- Fahrer organisieren
- Wegbeschreibung bereitstellen
- Balltasche sowie
- Torwartausrüstung mitnehmen
- Sanitätskoffer mitnehmen
- Schirtrikot dem jeweiligen Ulmer Schiedsrichter für den Einsatz aushändigen

Wenn die Spieler einer Mannschaft dann mit dem Trainer in einer Besprechung sitzen oder sich warmlaufen, gibt es für den Betreuer ebenfalls einiges zu tun.

Hier ein Überblick, der die Aufgaben des Betreuers direkt vor dem Spiel darstellt:

- Spielberichtsbogen wird durch den Betreuer ausgefüllt und an die gegnerische Mannschaft weitergereicht. Von dieser erhält der Betreuer auch die gegnerischen Spielerpässe zwecks Kontrolle.
- Bereitstellung der Pässe zur Überprüfung durch die Schiedsrichter
- Trikotfarbe festlegen
- Eis und Erste-Hilfe-Koffer bereitstellen.

Während des Spiels ist vieles spontan zu erledigen. Aber auch hier gibt es immer wiederkehrende Aufgaben für den Betreuer:

- Zeit nehmen
- Torschütze und Spielminute notieren
- Spieler mit Getränken versorgen
- Bei Verletzungen: Erstversorgung sichern/durchführen

Ausfüllen des Spielberichts bogens

- Ein Spielberichtsbogen wird im Allgemeinen ab Mädchen und Knaben B (Großfeld) genutzt
Der Gastgeber stellt den Spielberichtsbogen und sorgt für Vollständigkeit beim Ausfüllen
- Spielberichtsbogen wird durch den Betreuer ausgefüllt und an die gegnerische Mannschaft weitergereicht. Von dieser erhält der Betreuer auch die gegnerischen Spielerpässe zwecks Kontrolle.
- Eingetragen werden: Name, Passnummer, Rückennummer
- Der Mannschaftsführer wird unterstrichen
- Spielergebnis und Halbzeitstand werden auf dem Bogen vermerkt
- Schiedsrichter und Mannschaftsführer beider Mannschaften unterschreiben den Bogen
- Das ausgefüllte Original eines Spielberichts bogens von Ligaspielen wird zum Staffelleiter des jeweiligen Landesverbandes geschickt. Originale von Pokalspielen werden spätestens am nächstfolgenden Werktag an den Staffelleiter gesendet.

Spielberichts bögen bis Mädchen und Knaben C (Kleinfeld) müssen nur in Abstimmung mit dem jeweiligen Staffelleiter ausgefüllt zu werden.

Spielnachbereitung

Nach dem Spiel oder einem Turnier sind dann noch letzte kleinere Dinge zu tun:

- Spielergebnis an den Ergebnisdienst des jeweiligen Landesverbandes weitergeben.
- Spielberichts bogen an den Landesverband bzw. den jeweiligen Staffelleiter schicken.
- Kurze Info an die Presse (Ergebnis, Halbzeitstand, Torschützen, Eckenanzahl, Anzahl der vergebenen Karten, Zuschauerzahlen, ggf. Trainerzitat)
- Ggf. einen kleinen Bericht an den Vereinswebmaster weitergeben

Der Betreuer als Schiedsrichter

Für den Trainer ist es eine sehr große Hilfe, wenn er einen Betreuer an der Seite hat, der neben seiner organisatorischen Fähigkeiten auch „zur Not“ ein Spiel leiten kann. Es wäre somit Trainer und Mannschaft gedient, wenn er sich zwischen den Spielen mit seiner Mannschaft beschäftigen kann und nicht auch noch pfeifen muss.

Turniere im eigenen Verein

Wichtig bei den Vorbereitungen auf ein Turnier oder eine Hockeyveranstaltung im eigenen Club sind zum einen die Vorbereitungen zum Spielbetrieb und zum anderen die Organisation um den Spielbetrieb herum.

- Einladung der Mannschaften
- Erstellen eines Turnierplans
- Schiedsrichter besorgen oder festlegen und einteilen
- Kostenaufstellung
- Herrichten der Plätze (Wässern, Tore, Linien bei Rasenplätzen) und Umkleiden
- Vielseitigkeitsparcours aufbauen (D- C-Bereich)
- Plan für die Parcourstationen erstellen (lassen)
- Zeitnahme, An- und Abpfeifen der Spiele, umsetzen des Spielplans
- Eintragen der Spielergebnisse auf dem Spielberichtsbogen
- Nach dem Turnier einen kurzen Bericht an die Presse, (Ergebnis, Halbzeitstand,
- Torschützen, Eckenanzahl, Anzahl der vergebenen Karten, Zuschauerzahlen, ggf.
- Trainerzitat) und den Webmaster.

Die Organisation um den Spielbetrieb oder das Turnier selber ist ebenso wichtig, wie der sportliche Teil eines Turniers, denn hier entscheidet sich auch das Wohlbefinden der Mannschaften und ob sie beim nächsten Mal gerne wieder kommen wollen. Der Verein hat hier auch die Möglichkeit seine Außendarstellung zu optimieren. Die Einrichtung einer Kuchentheke, eines Informationsstandes, einer Tombola, sowie ggf. eines Turnierheftchens sind ein paar Möglichkeiten, um einen solchen Tag optimal zu gestalten.

Hierfür sind wichtig:

- Kuchenspendeliste
- Einkauf sonstiger Speisen (bitte an Rücksprache Fam. Mader denken!)
- Dienstliste für Kuchentheke, Tombola etc.
- Kasse und Wechselgeld
- Preis- bzw. Spendenlisten

Maßnahmen bei Verletzungen/Unfällen beim Spiel/Turnier

Hockey taucht in den Verletzungsstatistiken-wenn überhaupt-nur sehr weit hinten auf.

Die Gründe dafür liegen zum einen im Risiko mindernden Spielregelwerk, zum anderen im Gefahr erkennenden Spielhandeln. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Band- und Gelenkverletzungen, sowie um Prellungen.

Im Falle einer Verletzung ist schnelles und gleichzeitig ruhiges Handeln gefragt. Wenn ein Betreuer eine Aus-oder Fortbildung als Ersthelfer besitzt, so kann dies eine große Hilfe sein. Zumeist reicht es jedoch, wenn ein gut bestückter Erste Hilfe- Koffer vor Ort und ein paar Grundkenntnisse Seitens des Betreuers vorhanden sind.

Der Erste Hilfe Koffer

In einen Erste Hilfe Koffer gehören:

- Eis / Kühlbeutel verschiedene Größen
- Tape
- Taschentücher
- Pflaster
- Mullbinden
- Sterile Kompressen
- Salbe bei stumpfen Verletzungen
- Wunddesinfektion
- Verbandsschere
- ggf. Schmerztabletten
- Elastische Binde
- Handschuhe
- Zahnbox

Auswärtsspiele und Mannschaftsreisen

Bei Vorbereitungen auf eine Mannschaftsreise übernimmt der Betreuer die wesentlichen organisatorischen Aufgaben. Eine geschickte Einbindung der Elternteile kann deren Zugehörigkeit zum Verein fördern und nimmt dem Betreuer einiges an Arbeit ab.

Vorbereitungen:

- Terminabsprache mit dem Trainer/dem Sportlichen Leiter
- Klärung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel
- bei Hockeyturnieren: Anmeldung der Mannschaft beim jeweiligen Turnier
- Informationen über die Unterbringung in Hotel/Jugendherberge/Sportschule;

- Kontaktperson in Hotel/Jugendherberge/Sportschule
- Anfordern eines Veranstaltungskalenders (bei Turnieren: Turnierplan)
- Koordination des Fahrdienstes/ der Fahrkarten bei Zugfahrten
- Kontaktieren der Eltern bezüglich Medikamenteneinnahmen ihrer Kinder etc.
- Die Erstellung eines Rahmen- oder Unternehmungsplans kann in Zusammenarbeit mit dem Trainer, oder bei älteren Mannschaften auch mit der Mannschaft erfolgen.
Reservierung bei Veranstaltungen sollte der Betreuer im Vorhinein tätigen.

Materialien/Equipment:

- wichtige Telefonnummern des Turniers
- Telefonliste/Mannschaftsliste
- Telefonnummern von Ärzten bzw. Krankenhäusern
- Termin- oder Turnierplan
- Stadtplan und Infos zu Sehenswürdigkeiten
- ggf. Restaurantführer
- 1. Hilfe-Koffer
- Schiedsrichtertrikot
- Spielertrikot

Aufsichtspflicht des Betreuers

Sowohl Trainer als auch Betreuer sind aufsichtspflichtig gegenüber den minderjährigen Spielern. Zur Aufsichtspflicht gehören neben der Beaufsichtigung der Spieler/innen auch die Untersuchung der Sportstätten (insbesondere Sporthalle) auf Besonderheiten, die Beaufsichtigung der Zimmer aller Spieler/innen bei Übernachtungen, sowie das Hinweisen auf mögliche Gefahren bei Unternehmungen, bzw. Turnieren.

Maßstab des BGH:

“Das Maß der gebotenen Aufsicht bestimmt sich nach Alter, Eigenart und Charakter des Kindes sowie danach, was Jugendleitern in der jeweiligen Situation zugemutet werden kann. Entscheidend ist, was ein verständiger Jugendleiter nach vernünftigen Anforderungen unternehmen muss, um zu verhindern, dass das Kind selbst zu Schaden kommt oder Dritte schädigt.”

Vorbildfunktion des Betreuers

Zum Training und Spiel gehört auch ein entsprechendes Auftreten des Betreuers. Bei Turnieren, Spielen sowie beim Training ist es wichtig, dass auch der Betreuer sportlich gekleidet, am besten im Vereinsanzug oder T-shirt erscheint. Alkoholische Getränke sollten nicht im Beisein der Kinder konsumiert werden. Auch das (öffentliche) Rauchen sollte möglichst unterlassen werden.

Zum Hockey gehört auch Sportsgeist und Fairness. Deshalb sollte ein Betreuer auch in hektischen Situationen "cool" bleiben.

Gerade in jüngeren Mannschaften sollte der Trainer/ Betreuer auf eine sachlich freundliche Atmosphäre achten und ggf. auch übertriebenen Ehrgeiz von Eltern beruhigen.

Checkliste für Betreuer bei Heimspieltagen (OSB) auf dem Feld

Der Betreuer teilt die Eltern für folgende Aufgaben ein:

1. Schiedsrichter organisieren gem. Einteilungsplan, ggf. vom Schiedsrichter-beauftragen der Mannschaft. Siehe Link „Schiedsrichterbeauftragte des SSV Ulm 1846(pdf) unter „SchiriEcke“ im Hauptmenü der Homepage(<http://www.ssvulm1846.de/index.php?S=266>)
(z.B. B-Mädchen pfeifen bei den C-Mädchen).
Aus der jeweiligen Mannschaftskasse erhalten **die eigenen Schiedsrichter** 10 Euro.
2. Der Betreuer hat ein Schiririkot in Verwahrung, das er den jeweiligen Ulmer Schiedsrichter für den Einsatz überlässt und dann wieder einsammelt. **Bitte auf das Tragen bestehen!**
3. Kuchenspende (maximal 2 Kuchen) bei Familie Mader abgeben.
4. Ist ein Notfallkoffer mit Eis, Kühlpads o.ä. da ?
5. Sind Leibchen für die Heim-Mannschaft da?
6. Pünktlich (mindestens) eine Stunde vor Spielbeginn auf der Gänswiese sein.
Umkleideräume für die Gastmannschaften: Vier Umkleidekabinen stehen uns zur Verfügung und sollten vorm Eintreffen der Gastmannschaften aufgemacht und kenntlich gemacht werden. Die Betreuer lassen die Kabinen auf (sie werden anschließend durchgeputzt).
WICHTIG: Ab 2012: **Bei jedem Spiel/Spieltag sind die Kabinen von allen Mannschaften zu nutzen.**
Der Betreuer begleitet Heim + Gastmannschaft zu den vorreservierten Kabinen und schließt eigenhändig auf
(Schlüssel liegt in einer Schublade im Regieraum, **bitte Schlüssel nicht aus der Hand geben!**).
7. Tore, Eckfähnchen, und ggf. Bande etc. hinstellen. Besondere Beachtung gilt dem Feldaufbau im D-Bereich.(siehe Spielfelder Feld: (U8)Spielfelder Feld: (U10))
8. Regietisch aufbauen und überprüfen, ob das Mikro funktioniert.
Eventuell an heißen Tagen Sonnenschirm oder Pavillon aufstellen.
Die Regie muss von mindestens einer Person Ü18 während des Spieltags besetzt sein.
9. Schiris sollten nach **jedem** Spiel die Ergebnisse eintragen und unterschreiben.
10. Im D- und C-Bereich werden Vielseitigkeitswettbewerbe durch geführt und von den Eltern betreut.
11. Nach Ablauf des Spieltages die **Spielberichtsbögen, Schiedsrichteransetzung** und **Spielplan mit Ergebnissen** an den Staffelleiter in einem adressierten und frankierten Umschlag senden.
12. Spielfeld abbauen und Umkleideräume sauber hinterlassen und eventuell Vergessenes einsammeln

Was im Vorfeld organisiert wird:

Es ist darauf hinzuweisen, dass für die Teilnahme an Spieltagen/Turniere eine Mitgliedschaft im Verein unbedingt nötig ist.

-**von Will/Tobi:** Familie Mader wird über die Anzahl der Gastmannschaften informiert und sorgt für die Bewirtung

-**von Will/Tobi:** Schiedsrichteransetzungsformular und Spielplan

-**vom Betreuer:** Spielberichtsbögen am PC ausfüllen (Homepage HBW / Download-Center / Spielverkehr / Meisterschaften in Turnierform – Formular Feld) und einen adressierten und frankierten Umschlag (für den jeweiligen Staffelleiter) mitbringen.

Organisation Heimspieltage im Jugendbereich SSV Ulm

Kontakt: Will Adamson william.adamson@uni-ulm.de / Tobi Grassdorf tgrassdorf@web.de

Adressen: Staffelleiter Jugend – OSB Feld 2012

Knaben C

Daniel Weißer
Elisabeth-Kranz-Str. 47
71636 Ludwigsburg
weisserdaniel@gmx.de
Tel.: 0162-4626520

Knaben D

Oliver Zeißner
Feldstraße 95
68259 Mannheim
o.zeissner@mannheimerhc.de
Tel.: 0171-5264493

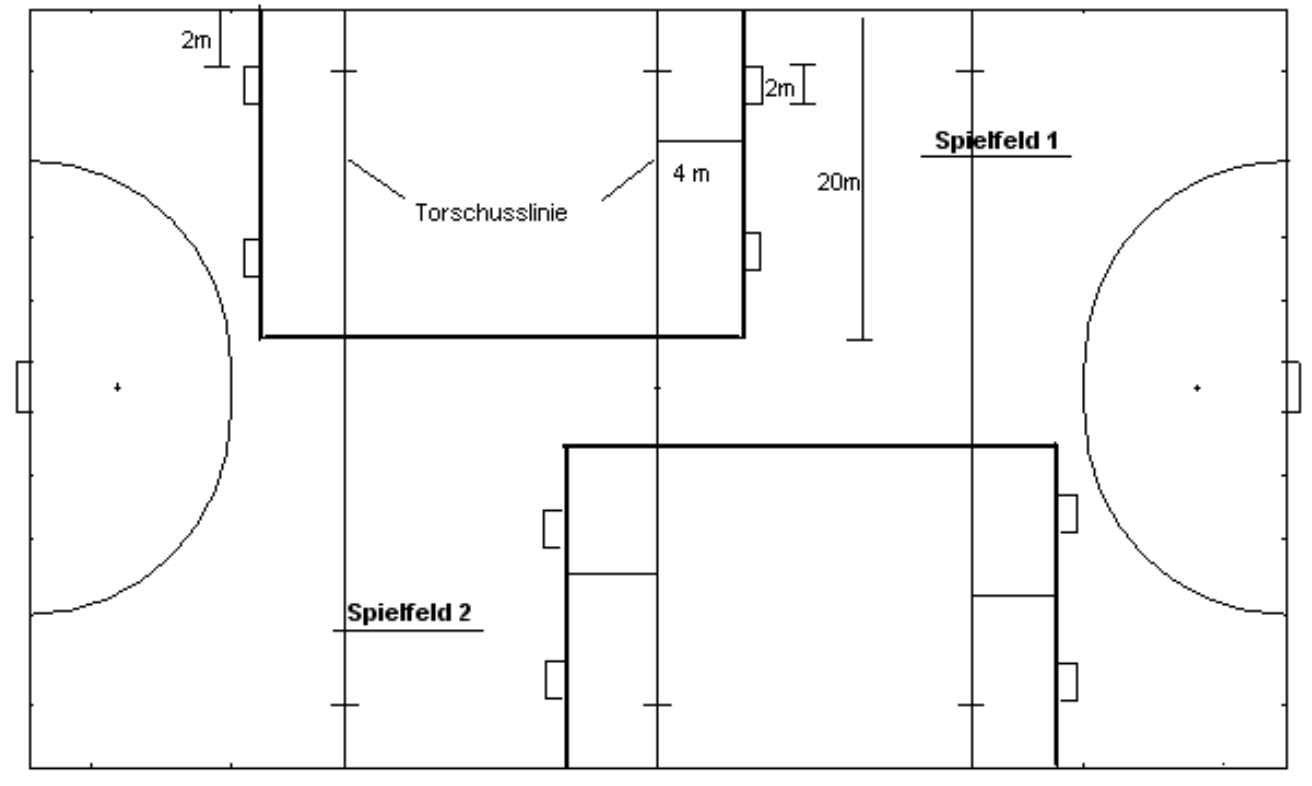
Mädchen C

Lars Laucke
Ricarda-Huch-Hof 18
71034 Böblingen
larslaucke@aol.com
Tel.: 0163/2947783

Mädchen D

Dörte Lange
Im Haiglen 9
74399 Walheim
doerte@bietigheimer-htc.de
Tel.: 07143/969456

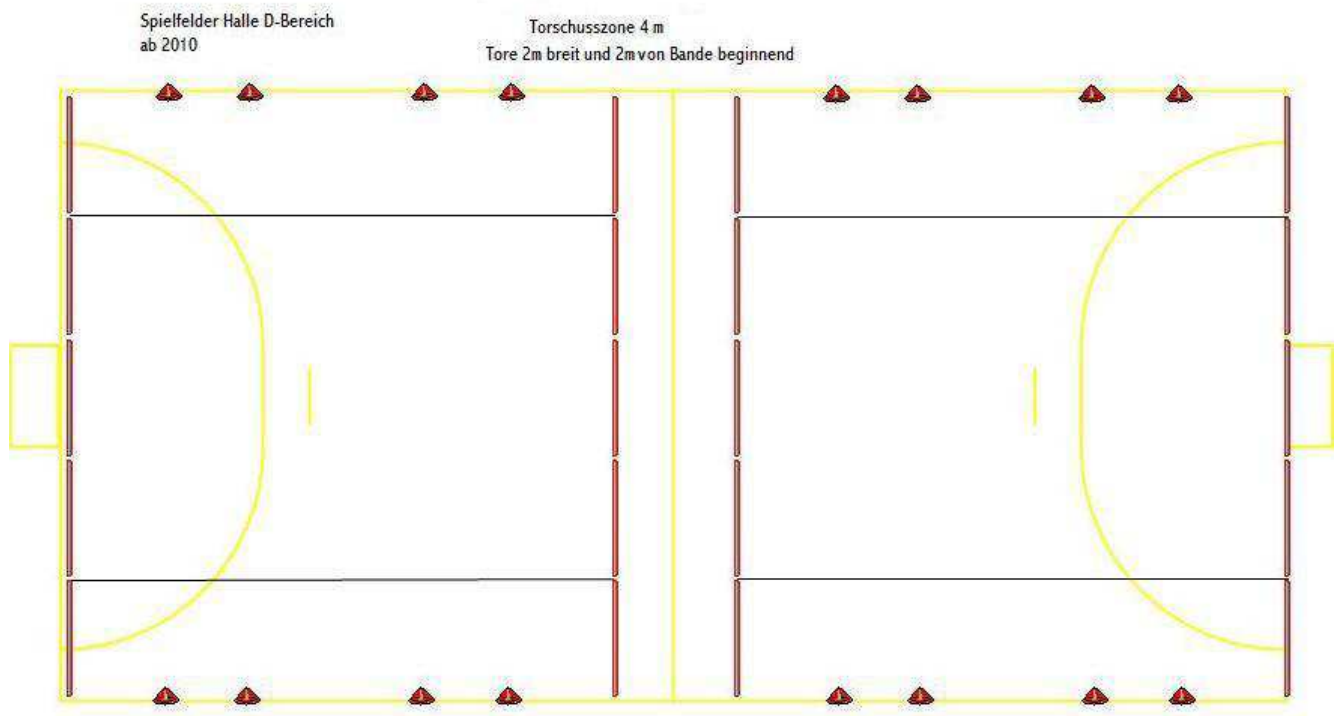
Spielfelder Feld: (U8)



Aufbau der Spielfelder Feld:(U8)

- Die Tore werden aus 2 etwa 50cm hohen Hütchen oder 2 Markierungsstangen mit schwerem Fuß (besser) gebildet; sie sind 2m breit; von den äußeren Pfosten bis zur Außenlinie sind etwa 2m Abstand zu halten. Der Abstand der Tore zur Torschusszonenlinie (Viertellinie oder Mittellinie) beträgt 4 m.
- Das Spielfeld ist ca. 32m lang und ca. 20m breit
- Die Seitenlinien und Grundlinien sind entweder gekreidet (Naturrasen), oder mit flexiblen Linien (PVC-Streifen, breiten Stoffbändern oder Hütchen) markiert.
- Tipp: Den Mittelpunkt mit einem kleinen PVC-Streifen (oder ähnlichem) markieren, erspart unnötige Spielverzögerungen durch Suchen des Mittelpunktes nach z.B. Toren!

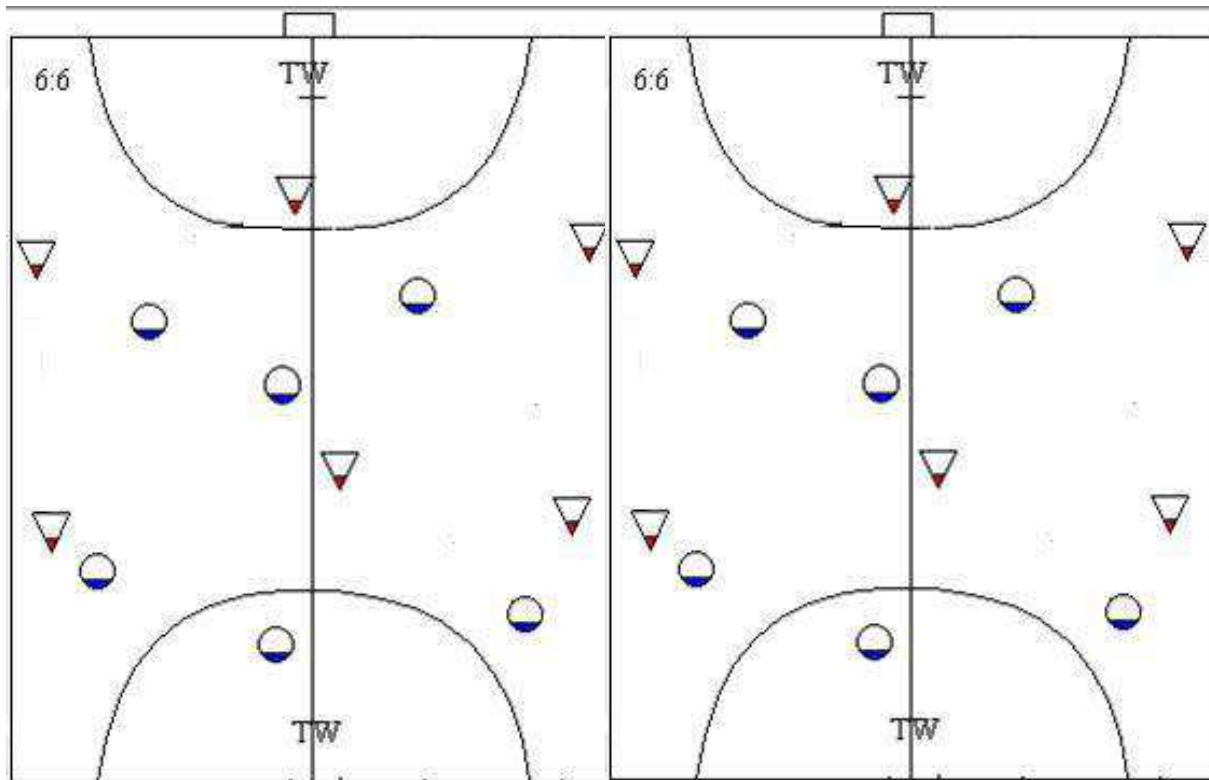
Spielfelder Halle: (U8)



Aufbau der Spielfelder Halle:

- Die Tore werden aus 2 etwa 50cm hohen Hütchen gebildet; sie sind 2m breit; von den äußeren Pfosten bis zur Außenlinie sind etwa 2m Abstand zu halten. Der Abstand der Tore zur Torschusszonenlinie beträgt 4 m.
- Das Spielfeld ist ca. 20m lang und 18m breit.
- Die Torschusslinien und der Anspielpunkt werden mit Paketband, Malerkrepp o.ä. aufgeklebt. Sowie die Hütchen am Hallenboden fixiert, dazu sind ca. 150 m Malerkrepp notwendig.

Spielfelder Feld: (U10)



- Die Tore werden aus 2 etwa 50cm hohen Hütchen gebildet; sie sind 2m breit; von den äußeren Pfosten bis zur Außenlinie sind etwa 2m Abstand zu halten. Der Abstand der Tore zur Torschusszonengrenze beträgt 4 m.
- Das Spielfeld ist ca. 20m lang und 18m breit.
- Die Torschusslinien und der Anspielpunkt werden mit Paketband, Malerkrepp o.ä. aufgeklebt. Sowie die Hütchen am Hallenboden fixiert, dazu sind ca. 150 m Malerkrepp notwendig.

Spielregeln Feld und Halle: (U8)

- Spielzeit 2 x 10 min
- Zuspiel per Schieben oder Schrubbschlag. Schlagen/Kurzgriffschlag ist verboten!
- Tore können erzielt werden, wenn der Angreifer den Ball in der Torschusszone spielt.
- Es wird mit Self-Pass gespielt. Ein Abstand von 2m gilt immer und überall für alle Spieler
- statt kurzer Ecke – Freischlag im Abstand von 2m zur Torschusslinie
- 2 Schiri. Die Unterstützung des Spielflusses steht dabei im Vordergrund. Absichtliches Spielen mit dem Fuß und Spielen mit der runden Seite soll gepfiffen werden.

Spielregeln Feld und Halle: (U10)

- Die Spielzeit beträgt 2 x 10 Minuten
- Es kommt das komplette Feld- bzw. Hallenhockeyregelwerk ohne Strafecke und Ecke zur Anwendung.
- Anstatt Strafecke wird ein Penalty gespielt.
- Anstatt Ecke wird Abschlag für die abwehrende Mannschaft gespielt.
- Die Selbstpassregel ist seit der Feldsaison 2010 gültig.
- Die Abstandregel im Kleinfeld entspricht dem Großfeld (5m)
- Die Spiele werden von zwei Schiedsrichtern/zwei Schiedsrichterinnen geleitet. Die Unterstützung des Spielflusses sollte dabei im Vordergrund stehen.

Anstatt einer Strafecke gibt es Penalty, der folgendermaßen durchzuführen ist:

- Auf Pfiff des Schiedsrichters führt ein Angreifer den Ball von der Mittellinie aus in Richtung des gegnerischen Schusskreises und versucht gegen die Abwehrversuche des dortigen Torwarts ein Tor zu erzielen.
- Während des Penalty haben sich alle anderen unbeteiligten Spieler beider Teams hinter die Mittellinie zu begeben.
- Der Ballführende muss den Penalty in einem Zug durchspielen (Eindringen in den Schusskreis und schießen oder den TW umspielen und dann aufs Tor schießen), d.h. er darf den Penaltyversuch nicht abbrechen und nochmals neu Anlauf nehmen. Der Ball darf vom Angreifer nicht angehalten oder zurück in Richtung der Mittellinie geführt werden. Als „zurück in Richtung Mittellinie geführt“ zählt nicht, wenn der Ball beim Umspielversuch oder beim Herausdrehen (Radius 2 Meter) nach links oder rechts etwas nach hinten Richtung Mittellinie gezogen wird, die Bewegungsrichtung des Angreifers nach vorne oder zur Seite jedoch beibehalten wird. Es ist nur einmal eine Richtungsänderung gemäß der Behinderungsregel erlaubt.
- Die Aktion ist beendet wenn durch den Angreifer ein Tor erzielt wurde, der Angreifer einen Regelverstoß begangen hat, der Ball den Schusskreis verlässt, der Ball über die Seiten-, Grund- oder Torlinie ins Aus rollt, ohne das ein neuer Penalty verhängt oder ein Tor gegeben wird, der TW den Ball so abwehrt, dass dieser deutlich in eine Richtung weg vom Tor rollt. Der Penalty ist noch nicht beendet, wenn der TW beim Umspielversuch eines Spielers den Ball nur leicht mit dem Schläger, Kicker oder Schienen berührt oder ablenkt und dieser den Umspielversuch unmittelbar fortsetzen kann.
- Wurde ein Tor erzielt, findet das Anspiel in der Mitte des Spielfeldes statt. Wurde kein Tor erzielt, findet ein Abschlag für die abwehrende Mannschaft statt.
- Bekommt eine Mannschaft in einem Spiel mehrere Penaltys zugesprochen, müssen die durchführenden Spieler gewechselt werden.

Vielseitigkeitswettbewerb:

- Der Vielseitigkeitswettbewerb ist als allgemein-motorische Grundübung eine sinnvolle Ergänzung zu dem Spielbetrieb, auf die nicht verzichtet werden darf! Er besteht aus altersgemäß angepassten Bewegungsaufgaben.
- Pro Spieltag müssen 1 – 3 Übungen durchgeführt werden!
- Dem Ausrichter ist jedoch freigestellt welche Übungen durchgeführt werden, es sollen aber keine „Trainingsübungen“ mit dem Hockeyball ausgewählt werden.
- Der Ausrichter entscheidet, wann die Durchführung des Vielseitigkeitswettbewerbes stattfindet. In der Regel ist im Spielplan eine entsprechende Pause vorgesehen.
- Die Ergebnisse des Vielseitigkeitswettbewerbs sind schriftlich festzuhalten und als Nachweis zusammen mit den übrigen Unterlagen des Spieltages an den jeweiligen Staffelleiter zu senden.

Organisationsstruktur

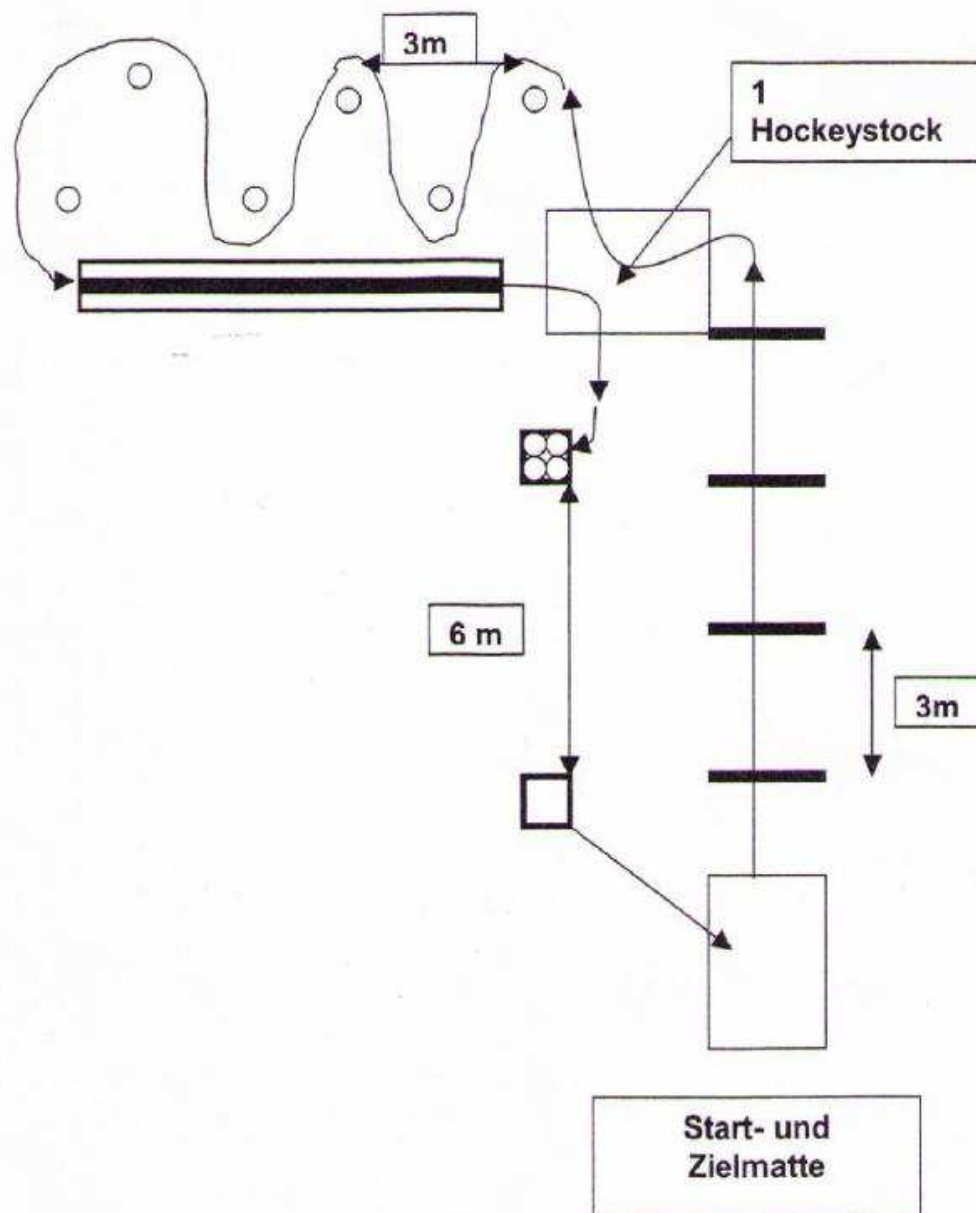
- Am Vielseitigkeitswettbewerb nehmen alle gemeldeten Teilnehmer einer Mannschaft teil.
- Der Vielseitigkeitswettbewerb wird vor den Hockeyspielen durchgeführt.
- Der Torwart soll diesen Vielseitigkeitswettbewerb ohne seine Ausrüstung mitmachen.
- Der Vielseitigkeitswettbewerb soll als Mannschaftsstaffel gelaufen werden.
- Es soll ein Parcours aufgebaut werden (Beispiel siehe Skizze) in dem alle Übungen hintereinander in einem Durchgang ausgeführt werden. Hat der erste Spieler seiner Mannschaft diesen Parcours durchlaufen, schlägt er den nächsten Spieler seiner Mannschaft ab usw.. Es wird die Gesamtzeit der Mannschaft gestoppt, und anschließend durch die Anzahl der Mannschaftsmitglieder geteilt.
- So ist gewährleistet, dass jeder läuft, aber kein Mannschaftsmitglied doppelt laufen muss.
- Trotzdem sind die Zeiten der einzelnen Mannschaften dann vergleichbar.
- Im Normalfall sollten zwei gleiche Parcours aufgebaut werden, die parallel von zwei Mannschaften durchlaufen werden.
- In Ausnahmefällen (fehlender Raum für den parallelen Aufbau von Gewandtheitssprint, Prellslalom und Hindernislauf) können die Mannschaften auch hintereinander laufen.

Wertung

- Die Platzierung beim jeweiligen Turnier und der dazugehörigen Vielseitigkeitsaufgabe erfolgt getrennt nach Platziffern entsprechend der erzielten Ergebnisse bzw. Zeiten, wobei die Platziffer des Turniers mit 3, die der Vielseitigkeitsaufgabe mit 2 multipliziert wird.
- Beide Produkte werden addiert; die Mannschaft mit der geringsten Punktzahl ist Sieger. Es sollen jedoch auch gesonderte Rangfolgen in der „Spielwertung“ und in der Wertung der Vielseitigkeitsaufgabe ermittelt werden.

• **Vielseitigkeitswettbewerb (Beispiel Hockey)**

- Station 1: Start von der Start- und Zielmatte, Durchkriechen, Überspringen, Durchkriechen, Überspringen von 4 Hürden oder Kastenteilen.
- Station 2: Hockeystock und -ball nehmen und Slalomdribbeln um 6 Hütchen.
- Station 3: Ball nach Anspielen der Langbank aufnehmen, auf umgedrehte Langbank steigen, ½ Drehung, Balancieren rückwärts zum Ende der Bank, ½ Drehung, Niedersprung, Ablegen von Stock und Ball.
- Station 4: Balltransportlauf: Transportieren von 4 Bällen nacheinander von einem Kleinkasten zum anderen.
- Nach dem letzten Balltransport zur Start- und Zielmatte laufen und den nächsten Teilnehmer1 abschlagen.



URKUNDE

**Wir gratulieren zur erfolgreichen
Teilnahme am Spieltag beim**

SSV Ulm 1846 e.V.



